

## Erfahrungsbericht

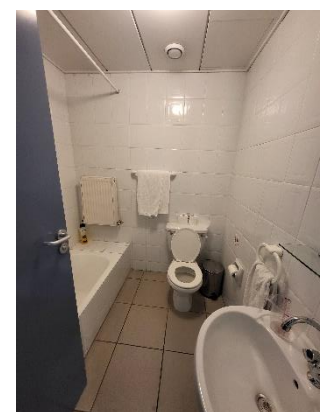
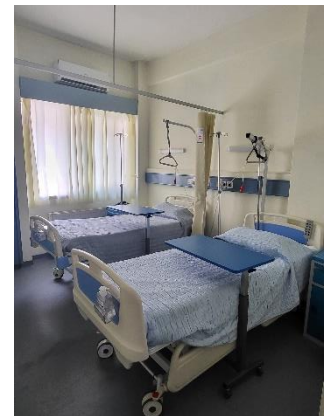
### Blue Cross Medical Center Paphos

Ich durfte mein Auslandspraktikum im Zeitraum vom 27.05. – 28.06.2024 im Blue Cross Medical Center in Paphos absolvieren. Die Suche nach der richtigen Praktikumsstelle bzw. nach dem richtigen Krankenhaus ging sehr schnell. Das Krankenhaus antwortete mir innerhalb von 10 Minuten mit einer Zusage und ich konnte mich sofort um den „Papierkram“ kümmern, der ebenfalls innerhalb von einer Stunde von dem Krankenhaus zurückgeschickt wurde. Für weitere Fragen bezüglich Dienstzeiten, Dienstkleidung & allgemeinen Fragen zu meinem Aufenthalt wurden wir einer Krankenschwester zugewiesen, diese antwortete mir aber erst nach ca. 2 Monaten & mehrfachem Anschreiben.

Das Blue Cross Medical Center ist ein privates Krankenhaus, das im 1. OG über 15 Zimmer mit jeweils 2 Betten verfügt. Davon sind 3 Zimmer Intensivzimmer. Zusätzlich gibt es noch 4 Einzelzimmer. Hier wird nicht nach Geschlecht getrennt, so kann es sein, dass eine Frau neben einem Mann behandelt wird. Im Erdgeschoss ist die Anmeldung, Cafeteria, ein kleines Labor sowie die Büros der Ärzte mit den verschiedenen Fachrichtungen ausgestattet. Im Untergeschoss befindet sich der OP und das Röntgen. Pro Schicht sind es ca. 6 Krankenschwestern und 2 Personen, die an der Anmeldung arbeiten. Da die Patienten meist Urlauber sind, sprechen fast alle Pflegekräfte sehr gutes Englisch. Auf Station gibt es noch eine Küche, die frisch für die Patienten kocht und das Essen verteilt, sowie ein Wäschelager, ein Schmutzraum und ein „Stationszimmer“.

Unsere Dienstzeiten waren Mo. – Fr. von 07:00 – 13:00 Uhr. Wie ich fand eine sehr schöne Arbeitszeit, um danach sowie am Wochenende seine Freizeit zu genießen.

Ich war während meines Aufenthaltes nicht allein, ich hatte zwei Mitschüler aus meinem Kurs, die ebenfalls in diesem Krankenhaus ihr Erasmus gemacht haben, die beiden haben eine Woche vor mir begonnen. Ich muss sagen, dass die ersten Tage für mich schwer waren, ich habe nur gelernt, was meine Mitschüler mir gezeigt haben, und wie ich fand waren wir sehr viele Personen für diese Station. Die Krankenschwestern waren unter ständigem Stress und konnten uns so nur sehr selten etwas erklären.



Der Tagesablauf ist hier sehr simpel. Morgens gab es die Übergabe, die ausschließlich auf Griechisch war, wir haben nicht einmal Übergabezettel bekommen. Anschließend fängt man an in jedem Zimmer, jeden Tag die Betten frisch zu beziehen und den Pat. über Ihre Zugänge Mülltüten zu kleben, damit diese duschen können, da die Pflaster hier nicht wasserdicht sind. Das duschen bzw. waschen übernehmen die Patienten eigenständig oder mithilfe von Angehörigen, das wir dies machen mussten, passierte sehr selten. Nachdem wir das erledigt hatten, ging es eher darum die Aufgaben zu suchen.

Betten mussten im Laufe des Tages ständig bezogen werden, da die Patienten meistens nur 1–2 Tage bleiben. Sowie wie Patienten lagern oder Prophylaxen durchführen ist hier auch nicht gegeben. Meist wurde uns die Aufgabe gegeben, Patientenakten zu falten, oder „sterile Kompressen“ für den OP vorzubereiten. Für mich war die Vorstellung sehr komisch, dass wir in einer kleinen Kammer ohne hygienische Maßnahmen immer 10 Kompressen aus einer Packung herausnehmen und diese in 2 Tüten verpacken sollten, und dies dann als steril für den OP gilt.

Am Vormittag wurden meist noch EKGs geschrieben, Wunden versorgt oder Aufnahmegespräche geführt. Gegen Mittag gab es dann die Vitalzeichenrunde, zu keiner bestimmten Uhrzeit wurden wir losgeschickt, um in jedem Zimmer die Vitalzeichen zu messen, und um Urinbeutel zu leeren. Kurz vor der Vitalzeichenrunde gab es noch Zeit, um Blutzucker zu messen.

Wenn man als Schüler bzw. Praktikant viel fragt, bekommt man auch sehr viel erklärt und gezeigt, man hat die Möglichkeit mehrfach mit in den OP zu gehen, indem viele deutschsprachige Ärzte arbeiten. Man muss sich einfach trauen zu fragen, klar sind manche Krankenschwestern im Stress genervt, wenn man bei einem EKG oder Ultraschall zugucken möchte, aber man sollte sich davon nicht einschüchtern lassen, da es genug Personal gibt, das sehr gern Wissen weitergibt. Wenn das Personal merkt, dass Ihr wissbegierig seid und was lernen wollt, kommen diese meist von allein auf euch zu, und fragen euch, ob ihr z.B. mit zum Röntgen, CT, OP, oder mit zur Wundversorgung möchtet.

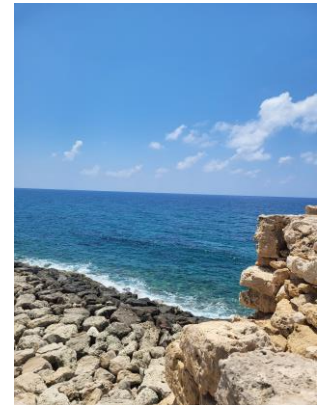
Was für mich wenig Sinn ergeben hatte, waren die hygienischen Umstände. Ich habe nicht verstanden, wieso es so wichtig ist jeden Tag die Bettwäsche zu wechseln und den Mülleimer mehrfach am Tag zu leeren, aber Handschuhe so lang wie möglich getragen werden. Also zum Beispiel für die komplette Morgenrunde wird das Handschuhpaar nicht gewechselt. Dies hat sich aber gegen Ende meines Einsatzes geändert, dann kamen Anweisungen die Handschuhe nach jedem Patienten zu wechseln. Allgemein Desinfektionsmittel ist sehr wenig vorhanden und wird von den anderen auch selten benutzt.



Ich habe mir die Ferienwohnung „City Center Apartments in Agapinoros 2 - Iacovos Court, 8049 Paphos“ gemietet, die ca. in der Mitte von Strand und Krankenhaus lag. Zum Krankenhaus bin ich ca. 40 Minuten gelaufen und zum Strand ca. 20 Minuten. Ich fand die Entfernung tatsächlich ganz okay. Am Anfang hat es etwas Überwindung gekostet so früh am Morgen fast 3 Km zu laufen, da es da Morgens schon zwischen 26 °C - 30 °C hatte, aber mit der Zeit hat man sich daran gewöhnt. Und wenn es nach der Arbeit mal zu heiß war, und wir zu faul waren, haben wir uns über die App „Bolt“ ein Taxi gemietet, das uns 10 Euro gekostet hat, was zu 3. absolut okay war.



In meiner Freizeit war ich sehr oft am Strand, wir haben auch eine Turtle Cruise gemacht, auf der wir Schildkröten gesehen und mit ihnen schwimmen konnten. Zypern hat auch sehr viel Kultur, wenn man sich für sowas interessiert. Ich war zum Beispiel bei den Königsgräbern, dem Paphos Schloss, was alles nicht teuer war ca. 2,50 €. Ein Auto zu mieten macht auf Zypern tatsächlich Sinn und ist auch nicht teuer, jedoch haben wir uns das nicht getraut, da zum einen hier Linksverkehr herrscht und zum anderen die Fahrweise der anderen sehr anstrengend ist. Um Lebensmittel vor allem Wasser zu kaufen, kann ich euch die App „Foody“ empfehlen, liefert in unter 1 Stunde und ihr müsst euren Einkauf in der Hitze nicht tragen. Um in andere Städte zu kommen, fahren zwar Busse, jedoch sind die Zeiten nicht wirklich gut, und manchmal kommt dieser auch einfach nicht. Was ich euch empfehlen kann, ist vom oder zum Flughafen den Bus 612 zu nehmen, dauert ca. 40 Minuten kostet aber im Gegensatz zu einem Taxi keine 50 €, sondern nur 2 €. Was ich wirklich schön fand, war in Limassol das Kino am Strand. Das ist den ganzen Sommer über, man bekommt Kopfhörer und kann den Film dann schauen. Geht auch sehr gut, wenn ihr allein seid, da waren sehr viele Menschen allein. Und die Fahrt mit dem Bus dahin kostet auch nur 4 €. Also wie man sehen kann, sind die meisten Dinge, die ihr in eurer Freizeit hier machen könnt, sind nicht teuer.



Mir hat die Zeit hier sehr gefallen, und würde es auch jedem Weiterempfehlen hier herzukommen, da man auch persönlich wachsen kann. Jedoch würde ich sagen, dass man als Auszubildende im 3. Lehrjahr hier fachlich nicht viel Neues lernt, sowas wie Medikamente wurden von uns auch nicht gestellt, wenn dann nur verabreicht. Die Krankenschwestern haben hier auch schon einige schlechte Erfahrungen von Erasmus Schülern aus anderen Ländern gemacht, weshalb man sich am Anfang erst ein bisschen beweisen muss. Wir waren zum Beispiel die ersten, die jemals gefragt haben, ob wir auch eigene Zimmer / Patienten versorgen dürfen. Wenn Sie sehen, dass ihr gut seid, lassen die euch viel machen. Ihr solltet euch auf so eine schöne Erfahrung einlassen, wenn euch diese Möglichkeit geboten wird. Ihr werdet es nicht bereuen, und sehr viele schöne Erinnerungen und Erfahrungen sammeln.